

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1974)
Heft: 18

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

SCHWEIZERISCHE TEXTILFACHSCHULE

In der schweizerischen Textilindustrie, die mit rund 55 000 Beschäftigten einen der grössten Arbeitgeber der Schweiz darstellt, spielt das Vorhandensein eines fähigen Nachwuchses eine besondere Rolle. Um im harten internationalen Konkurrenzkampf bestehen zu können, müssen unsere Industrien hervorragende Produkte anbieten können. Für Textilbetriebe aus den Garne oder Stoffe produzierenden Branchen sowie für Unternehmen des Bekleidungssektors, die mit dem modischen Geschehen eng verbunden sind, ist ausserdem eine überdurchschnittliche, kreative Potenz und Leistungsfähigkeit unerlässlich.

Kenntnisse für Textilberufe können auf viele Arten erworben werden. Neben der Ausbildung in der Praxis kommt einer fachspezifischen Ausbildung grösste Bedeutung zu. Um als Mitarbeiter die verlangten Leistungen erfüllen und die vielseitigen Tätigkeiten in einem modernen Industriebetrieb meistern zu können, müssen durch spezielle Schulung erlangte Voraussetzungen vorhanden sein.

Anlässlich einer gemeinsam mit der Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie organisierten Preseorientierung bot die Schweizerische Textilfachschule in Wattwil Gelegenheit, Einblick in die vielseitige Fachausbildung zu nehmen, wie sie diese Schule heute bietet.

Das Herstellen und Vermarkten eines Textilprodukts umfasst drei Haupttätigkeiten:

1. Die Kreation des Produkts, gemäss dem zur Verfügung stehenden Maschinenpark.
2. Die technisch und wirtschaftlich einwandfreie Herstellung.
3. Der Verkauf.

Die Schweizerische Textilfachschule bildet auf allen drei Gebieten aus und zwar:

- in Wattwil: Textildessinatoure (in 1 1/2 Jahren);
- in Zürich: Textilentwerferinnen für Druck (in 3 1/2 Jahren);
- in Wattwil: Meister und Techniker, die nachher im Betrieb die Herstellung von Geweben und Maschenwaren übernehmen (in 1/2-3-jährigen Kursen);
- in Zürich: Textilkaufler (in 1-2-semesterigen Lehrgängen).

Auf Wunsch erhalten Meister und Techniker ein Spezialstudium: Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Textilveredlung, Bekleidung.

So notwendig eine gute Fachausbildung ist, sie darf nicht zu lange dauern. Die engere Spezialisierung bleibt nach wie vor dem Betrieb vorbehalten, wo neben der Erzeugung von Produkten auch für die Ausbildung wichtige, besondere Funktionen zu erledigen sind. Diese engere Spezialausbildung erfolgt aber viel müheloser, wenn der Mitarbeiter durch eine gründliche Fachausbildung vorbereitet wurde. Auch der umgekehrte Fall ist möglich. Am Beispiel von drei gegenwärtigen Absolventen wurde aufgezeigt, wie wertvoll und förderlich der Besuch der Spezialkurse für das Vorwärtkommen sein kann, da damit zu den bereits in der Praxis erworbenen Kenntnissen noch spezialisierte Fachkenntnisse hinzukommen.

Die Lehrpläne der Schule werden stets den neuesten Erfordernissen von Industrie und Handel angepasst. Ein Bildungsausschuss und acht Fachgruppen stehen der Schulleitung zur Seite. Fachleute aus allen Sparten der Textil- und Textilmaschinenindustrie, des Textilhändels, der Chemiefaser- und der Chemie-Industrie können ihre Meinungen und Ansichten über Ausbildungsfragen äussern.

Beim Rundgang durch die Schule in Wattwil konnten sich die Pressevertreter überzeugen, dass die Einrichtungen, die den Schülern beim Unterricht zur Verfügung stehen, Maschinen und Apparate neuester technischer Entwicklungen umfassen. Man instruiert über den technologischen und maschinellen Fortschritt, so etwa in der Spinnerei, wo als Ersatz der Ringspinnmaschine, die heute noch universal gebraucht wird, die aber durch ihre Konstruktion in den Leistungen begrenzt ist, neue Verfahren wie etwa das « Offen-End-Spinnen » angewendet werden, bei welchem Rotationsgeschwindigkeiten bis zu 90 000 U/min erreicht werden (Ringspinnmaschine höchstens 18 000 U/min). Viele

weitere Entwicklungsmöglichkeiten zeichnen sich ab. Prototypen von Spinnmaschinen, die beispielsweise nach dem System der Fasersammlung im elektrostatischen Feld arbeiten und Geschwindigkeiten bis zu 1 Mio Umdrehungen pro Minute erreichen, werden bereits gebaut. Der Einsatz der Elektronik in der Textilindustrie erfordert neue Lehrgänge; an der Schweizerischen Textilfachschule wird bereits mit einer elektronischen Musterverarbeitungsanlage (Patronik 200) und mit einer elektronischen Rundstrickmaschine (Moratronik MK2) gearbeitet. Um die technischen Möglichkeiten dieser elektronischen Anlagen ausschöpfen zu können, muss heute ein Dessinateur neben seinen entwerferischen Fähigkeiten auch über gründliche strick- und bindungstechnische Kenntnisse verfügen. Andererseits ist der schöpferische Spielraum in der Musterung dank der Elektronik bedeutend erweitert worden. Unzählige Varianten eines einzelnen Dessins können allein durch Betätigung von Schaltern entstehen.

Auch in der Abteilung Textilveredlung haben die Schüler Gelegenheit, mit modernsten Maschinen und Apparaten zu arbeiten und sich auch mit den verschiedenen Druckverfahren vertraut zu machen.

Führung und sachdienliche Referate vertiefen den ausgezeichneten Eindruck, welcher der Gang durch die moderne Schule vermittelt hatte. Der Zusammenschluss der beiden Textilfachschulen Wattwil und Zürich zur Schweizerischen Textilfachschule, der einen rationelleren Betrieb und Straffung der Ausbildungsprogramme ermöglichte, hat sich bestens bewährt und lässt auf eine gesunde Weiterentwicklung dieser für die schweizerische Textilindustrie lebensnotwendigen Ausbildungsstätte hoffen.

Der Pressetag stand gleichzeitig unter dem Motto: « Cover-Girl » — die photogenen Gewinnerinnen 1974 des alljährlich von zwei führenden schweizerischen Modeblättern durchgeführten Wettbewerbs wurden am Schluss der Veranstaltung « als unentbehrliche Medien der Textilwerbung » der Presse vorgestellt.

E.M.

GRÜNDUNG DER SCHWEIZERISCHEN VEREINIGUNG VON TEXTILFACHLEUTEN SVT

Am Samstag den 6. April 1974 fand in Horgen (ZH) im « Schinzenhof », unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI), Gabriel Spälty, die Gründungsversammlung der « Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten » statt.

Die neue Fach-Vereinigung entstand durch Zusammenschluss der beiden bisherigen Verbände: « Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (VeT) » und « Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil (VST) ».

Die neue Vereinigung SVT umfasst rund 2500 Mitglieder und stellt eine der bedeutendsten Fachorganisationen der gesamten schweizerischen Textilbranche dar. Sitz der Vereinigung ist Zürich.

Gemäss Art. 3 der Statuten verfolgt die SVT folgende Zwecke:

- Förderung des Ansehens der schweizerischen Textilindustrie, des Textilhandels sowie der Textilmaschinenindustrie;
- Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder durch Abhaltung von Unterrichtskursen, Betriebsbesichtigungen und Exkursionsreisen;
- Herausgabe der Fachzeitschrift « mittex » (Mitteilungen über Textilindustrie).

Die Führung der Vereinsgeschäfte obliegt einem mehrköpfigen Vorstand, an dessen Spitze ein Co-Präsidium steht. Die Versammlung wählte die beiden hiefür Nominierten, X. Brügger (Zürich) und V. Kessler (Tuggen).

Mit besten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit und Entwicklung, dargebracht von den Delegationen der befreundeten Vereine « Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten » und « Altherren-Verband Textilia Wattwil » schloss der offizielle Teil dieser Gründungsversammlung.

(Rü)

ZUSAMMENARBEIT RZG — HECOS

Die Heberlein Holding AG, Wattwil, und Gugelmann & Cie AG, Langenthal, sind übereingekommen, auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung eine Zusammenarbeit einzugehen. Längerfristig werden die

RZG Rechenzentrum Gugelmann & Cie AG mit Hauptsitz in Langenthal, Zweigniederlassungen in Langenthal, Bern und Lugano und die Heberlein Computer Service AG (HECOS) in Jona/SG zu diesem Zweck in eine separate Gesellschaft zusammengefasst, an deren Aktienkapital sich beide Partner unter der Führung der Gugelmann & Cie AG beteiligen. Die HECOS wird an ihrem gegenwärtigen Standort in Rapperswil-Jona verbleiben und in die Organisation des RZG eingegliedert.

Durch die Zusammenlegung wird die entstehende grössere Datenverarbeitungs-Einheit in die Lage versetzt, in noch höherem Masse als bisher den sich rasch weiterentwickelnden technologischen und professionellen Anforderungen zu entsprechen und sich dem jeweils besten Stand der Technik anzupassen.

Die HECOS bringt in die erweiterte neue Organisation die in den letzten Jahren entwickelten Standardapplikationspakete ein. So unter anderem die Pakete für Lohn und Gehalt (HELO) und das Finanz- und Rechnungswesen (HEFIR).

Das RZG hat nach dem Bezug seines Neubaus in Langenthal kürzlich in Ergänzung der bestehenden Anlagen das IBM-System 370 Modell 158 installiert, das sämtliche Techniken der Datenfernverarbeitung erlaubt. Das neue vereinte Dienstleistungsunternehmen wird über 170 Mitarbeiter aus allen Sparten der kommerziellen Datenverarbeitung beschäftigen.

LEGLER FESTIGT IHRE MARKTPPOSITION

Zur Übernahme der Firma Stoffel durch die Legler-Gruppe.

Die amerikanische Burlington Industrie Inc., welche vor wenigen Jahren Stoffel aufgekauft hat, scheint sich aus der schweizerischen Textil-Industrie zurückziehen zu wollen. Dieser Rückzug zeigte sich kürzlich erneut in der Transaktion mit der Schweizer Legler-Gruppe, welche die Firma Stoffel mit allen 1100 Mitarbeitern, den Betrieben Mels, Schmerikon und Netstal sowie der Verwaltung in St. Gallen übernommen hat. Burlington wird die durch den Verkauf frei gewordenen Mittel in den ihr angehörenden europäischen Betrieben investieren, während Legler durch Stoffel seine Marktposition entsprechend festigen und ergänzen kann. Burlington begründete den Verkauf mit der zu grossen Verzweigung der Firma Stoffel, welche die notwendige Bereinigung hängiger Strukturfragen verhindert habe. Für Burlington verbleibt somit auf dem schweizerischen Markt nur noch die Schappe-Gruppe.

Die Firma Legler, welche vor fast hundert Jahren von Glarner Auslandschweizern in Bergamo gegründet worden ist und heute über 2000 Mitarbeiter sowie einen Umsatz von mehr als 200 Mio Franken aufweist, konnte in den letzten Jahren durch entsprechende Investitionen ihre Position im europäischen Marktbereich der Jeans- und Sportbekleidung konsolidieren. Mit der Firma Stoffel übernimmt Legler eines der ältesten und grössten Textilunternehmen der Schweiz. Das in Regenmantel-, Hemden- und Freizeitbekleidungsstoffen führende Produktionsprogramm ergibt heute einen Umsatz von 92 Mio Franken (Umsatzsteigerung im letzten Jahr 12%) bei einer Exportquote von 85%. Die Übernahme der Stoffel bedeutet für Legler jedoch nicht nur die Erhöhung des Jahresumsatzes um ein Drittel, sie realisiert auch eine Ergänzung und Abrundung des gesamten Sortimentes, ein Sortiment, welches heute besonders in den Sektoren Cordgewebe und Denim europäisch führend ist.

PRODUKTIONSEINSTELLUNG IN MELLINGEN

Die Hutgeflechtfabrik Georges Meyer & Co. AG, Mellingen, sieht sich gezwungen, ihre Produktionstätigkeit auf Ende Juni 1974 einzustellen. Damit hat sich die Zahl der in den letzten Jahren in der Schweiz eingegangenen Hutgeflechttbetriebe schon wieder vergrössert. Die allgemeine Ursache für dieses « Fabriksterben »: der Nachfragerückgang ist auch für diese neueste Schliessung verantwortlich. Das beinahe 140 Mitarbeiter zählende Unternehmen (es besteht zusätzlich eine Fabrik in Sarnen) sah sich durch eine trotz aller Bemühungen nicht zu bewältigende Absatzkrise auf dem gewohnten Markt zu der bedauerlichen Betriebseinstellung veranlasst.